

„Was müssen wir alles ins schulinterne Curriculum schreiben?“

Die unten stehenden Ausführungen sind nicht „offiziell“ und spiegeln lediglich die Einschätzungen von Matthias Lenz, Mierendorff-Schule, wider!
Stand 12.11.16 - Veröffentlicht auf: http://www.mieriesuperklasse.de/neuer_rahmenlehrplan_berlin/index.html

Vorwort:

Die Schulen in B/BB haben die Aufgabe sich ein Profil zu geben. Die Form, in der selbiges schriftlich dokumentiert wird, ist logischerweise auch ein Teil der schulischen Selbstbestimmung, wie u. a. in der maßgeblichen Handreichung „[Das ABC des schulinternen Curriculums](#)“ auf S. 14 ausdrücklich formuliert wird:

„Weil sich die Ziele und Voraussetzungen an jeder Schule unterscheiden, kann das schulinterne Curriculum auch auf unterschiedlichen Wegen entwickelt werden.“

Entscheiden Sie also schulintern in Abstimmung mit dem Team selbst, welche Aspekte in welcher Ausführlichkeit aufgeschrieben werden sollten!

Und bitte bedenken: Es geht nicht ums Sammeln von Fleißkärtchen, sondern um die Optimierung der schulischen Arbeit! Unten finden Sie eine Vorlage, in der *mögliche fachspezifische* Aspekte aufgezählt und begründet werden, die im SchiC fixiert werden könnten. Sie haben die Wahl!

Argumente für die schriftliche Dokumentation:

1. Grundlage der Unterrichtsplanung für Lehrkräfte (Wir unterrichten in der GS viele Fächer – wer soll da alle Fachcurricula im Gedächtnis haben?)
2. Übersichtliche Informationsbasis für Lehrende, insbesondere bei Neuanstellung, Vertretung oder Übernahme fachfremden Unterrichts
3. Möglichkeit zur Einsicht für Schulaufsicht, Eltern u.a. um pädagogische Maßnahmen nachvollziehen und unterstützen zu können
4. Dokumentation von Beschlüssen als rechtliche Grundlage in Konfliktfällen
5. Unterstützung der fachübergreifenden Zusammenarbeit, wenn eine tête-à-tête-Absprache – warum auch immer – nicht die bessere Alternative ist
6. Erleichterung der fachübergreifenden Kommunikation

Meine Tendenz zur Beantwortung der oben gestellten Leitfrage:

Im Vordergrund der Lehrtätigkeit steht die praktische Arbeit! Da bleibt wenig Zeit und Kraft für bürokratische Tätigkeiten.

Andererseits ist eine schriftliche Festlegung des SchiC sinnvoll. Deshalb: Einigen Sie sich darauf, „zeitnah“, also bis 8/2017 die Punkte I) Form der Ausführung, V) Arbeitsplan und VI) Auswahl der Lehr- und Lernmittel zu realisieren. Anschließend, nachdem die ersten Erfahrungen mit dem neuen RLP gemacht und diskutiert wurden, können dann peu á peu weitere Punkte abgearbeitet werden, wobei VII) Leistungsbewertung schon bis 12/17 in trockenen Tüchern sein sollte...

Ein radikal-innovativer Weg, also die Beschränkung auf die Dokumentation von Unterrichtsprojekten (s. II)), die ja so eine Art Quintessenz dessen darstellen, was mit dem neuen RLP erreicht werden soll, wird auch diskutiert. Wesentliche Aspekte der Schulentwicklung werden hier ausschließlich im Zusammenhang mit der Projektgestaltung entwickelt und verzeichnet.

Was soll im schulinternen Curriculum schriftlich fixiert werden? (Fachspezifische Aspekte)

- Sämtliche Ausführungen erfolgen in Beziehung auf das jeweilige Schulprofil! -

Be- nen- nung	Lt. 10- Punkte- Plan	Aspekt	Vorschlag	Besondere Gründe für die schriftliche Dokumentation
I)		Vorab abzustimmen: Form der Ausführungen	Knappe Darstellungen und Formulierungen der Beschlüsse im Stil von „Ergebnisprotokollen“	Die schriftliche Fixierung dient der Information und Dokumentation von Beschlüssen z.B. bei Vertretungen. Hier ist Übersichtlichkeit gefragt und nicht die breite Darstellung von Begründungen und Diskussionsprozessen. Die detaillierte Darstellung von Unterrichtseinheiten oder Einzelstunden ist nicht notwendig.
II)	2.3	Teil C: Themen- schwerpunkte	Aufführung der Themenschwerpunkte und ausgewählter Themenbereiche des Faches (soweit in dem Fach Wahlmöglichkeiten bestehen) u. b. B. fachübergreifender Unterrichtsvorhaben	Hier wird der Bezug auf die schulinternen Entwicklungsprozesse besonders deutlich und sollte fixiert werden, zumal Spezifizierungen gegenüber dem RLP enthalten sind Die Beschreibung von besonderen (fachübergreifenden) Unterrichtsvorhaben/Projekten, die etabliert werden sollen, kann sehr hilfreich sein (Vorlage zur Dokumentation eines UV)
III)	2.4	Teil A: Schwerpunkte	Aufführung der fachübergreifenden Kompetenzschwerpunkte, die das Fach übernimmt (Standards der Sprach- und Medienbildung, Verkehrserziehung, Sexualerziehung etc.)	s. o. und besonders wichtig als Grundlage der fachübergreifenden Kommunikation
IV)	2.5	Fachspezifische Methoden	Darstellung der Schwerpunkte fachspezifischer Methoden, die im Unterricht besonders berücksichtigt werden sollen	Besonders wichtig für Kollegen, die fachfremd unterrichten
V)	2.6	Arbeitsplan/The- menanordnung	Angaben über Reihenfolge der Themen lt. RLP und die zeitliche Gliederung über 40 Schulwochen/Jahr	Dient der Vorbereitung des Unterrichts und erleichtert Vertretungen oder Klassenübernahmen im Laufe des Schuljahres
VI)	2.7	Lehr- und Lernmittel	Auflistung des Lehr- und Lernmaterials, das von Schule und Eltern angeschafft werden muss	Grundlage der Bestellungen seitens der Schulverwaltung

VII)	2.8	Leistungsbewertung	Dokumentation der Maßnahmen zu Formen der Leistungserfassung und – bewertung und deren Evaluation	Der Nachvollzug gerechter Kriterien muss für alle Schulmitglieder jederzeit möglich sein
VIII)	2.9	Anschlusslernen	Zusammenstellung von Unterrichtselementen, die eine Verzahnung des Lernprozesses sicherstellen	Gewährleistet die jahrgangsübergreifende Abgleichung der angestrebten Kompetenzentwicklung
IX)	2.10	Evaluation	Fixierung der Maßnahmen zur Überprüfung und Optimierung der Unterrichtsarbeit	Auswertungen von Evaluationen, Zielvorstellungen etc. beinhalten zahlreiche Details und sind langfristig angelegt, sodass Aufzeichnungen u.a. dem Erinnerungsvermögen dienen
X)		Sonstiges	z. B. Verzeichnung von Konzepten zur Inklusion, außerschulische Lernorte, Kooperationen mit externen Organisationen etc.	Es wäre jeweils zu bedenken, ob die hier getätigten Erwägungen explizit fachspezifisch sind. Die Aufführung in einem übergeordneten Teil des SchiC könnte sinnvoller sein.

Nachwort:

Durch meine beruflichen Tätigkeiten komme ich mit Mitarbeitern verschiedenster Schulen in Kontakt, welche sich innerhalb Berlins strukturell erheblich unterscheiden können. Im Gespräch über die Fortentwicklung des SchiC im Zuge des neuen RLP wurde mir nun schon oft die o.g. Eingangsfrage gestellt: „Was müssen wir alles ins SchiC schreiben?“. Dabei klingt die Skepsis und Frustration durch, wieder einmal mit immenser Schreibearbeit genervt zu werden, obwohl man doch schon genug mit anderen Arbeiten belastet sei. Aber: So sehr man bemängeln kann, dass es keine vernünftigen, mit Beispielen unterlegten, Vorlagen seitens der Verwaltung für die SchiC-Erstellung gibt, so sollte man erleichtert darüber sein, dass nirgends die Aufforderung steht, man müsse jegliche pädagogische Handlung im SchiC begründen und dokumentieren und das möglichst noch bis 9/17! Ich hoffe, ich konnte diesbezüglich für Entspannung sorgen und darüber hinaus mit meiner Vorarbeit unterstützen!

Matthias Lenz, Mierendorff-Schule Berlin, Mail: rlp@mieriesuperklasse.de